

# Jahresbericht des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 1975/76

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **38 (1976)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# JAHRESBERICHT

## DES HISTORISCHEN VEREINS DES KANTONS BERN

### ÜBER DAS VEREINSJAHR 1975/76

erstattet vom Präsidenten an der 130. Jahresversammlung  
im Historischen Museum in Bern am 8. Mai 1976

Unsere letzten Jahresberichte konnten wir jeweilen mit der Feststellung einleiten, das vergangene Jahr sei ruhig und in den gewohnten Bahnen abgelaufen, sozusagen als Normaljahr. Für 1975/76 trifft das nur bedingt zu, doch sei gleich vorweggenommen, daß das Außergewöhnliche durchaus erfreulicher Art war.

Zwar werden wir es noch nicht als außerordentlich bezeichnen, daß uns für die Jahresversammlung nach der Überschwemmung in Laufen 1973 und dem Regenwetter in Spiez 1974 nun am 22. Juni 1975 einer der schönsten Tage des ganzen Sommers beschieden war, als wir, gleichsam in einer Nachfeier der Erlacher Jubiläen, in Ins unsere Geschäftssitzung abhielten und uns nachher manches Sehenswerte dieses Dorfes zeigen ließen, besonders auch das Haus Albert Ankers mit dem noch erhaltenen Atelier des Malers. Der zweite Teil der Tagung führte uns nach Erlach und Tschugg, wo Dr. Andres Moser und Denkmalpfleger Hermann von Fischer uns die Schönheiten des Städtchens und des renovierten Steigerhauses erläuterten. Ihnen sowie ihren vielen Helfern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Großaufmarsch von über hundert Teilnehmern bewies, wie gut der Vorstand mit der Wahl dieser schönen Gegend den Geschmack der Mitglieder getroffen hat.

Der Herbstausflug vom 20. September führte uns vor die Tore Berns, wo alt Sekundarlehrer René Moeri die Geschichte von Schloß und Kirche Köniz schilderte und den über hundert Mitgliedern und Gästen als kundiger Führer durch diese beiden Gebäude diente.

Die zehn Vorträge beschlugen wiederum sehr verschiedene Gebiete, wenn auch einzelne Themenkreise diesmal besonders deutlich hervortraten, nämlich das Spätmittelalter und Fragen der Religions- und Kirchengeschichte. Professor Max Huggler sprach am 22. Oktober über «*Niklaus Manuel und die Reformation*» (ausführlicher Bericht im «Bund» Nr. 252, 28. 10. 1975), Dr. Rudolf Dellsperger über den *Berner Zellerhandel von 1847* («Bund» Nr. 275, 24. 11. 1975) und Sekundarlehrer Friedrich Külling aus Hünibach über «*Judenfeindschaft in der Schweiz 1866 bis 1900*» («Bund» Nr. 68, 22. 3. 1976). Fräulein Dr. Piroska Mathé erörterte das *Verhältnis von Chorherr Felix Hemmerli zum Staatsbürgertum in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts* («Bund» Nr. 26, 2. 2. 1976), und mit dem Murten-Jubiläum hingen zusammen die beiden Referate von Professor Georges Grosjean über «*Die Schlacht bei Murten*» («Bund» Nr. 56, 8. 3. 1976) und von Privatdozent Dr. Hellmut Thomke über «*Der se der ward von bluote rot – die Burgunderkriege im Spiegel der Dichtung*» («Bund» Nr. 45, 24. 2. 1976). Die Neuzeit betrafen die zwei Vorträge von Staatsarchivar Fritz Glauser (Luzern) über den «*Gotthardtransit im Alpenverkehr des 16./17. Jahrhunderts*» («Bund» Nr. 34, 11. 2. 1976) und von Dr. Christian Pfister

über «*Klimaschwankungen und Hungerkrisen im 18. und frühen 19. Jahrhundert*» («Bund» Nr. 264, 11. 11. 1975), und aus unserem Jahrhundert berichteten Dr. Urs Brand über «*Die deutsch-französische interparlamentarische Verständigungskonferenz vom Mai 1913 in Bern*» («Bund» Nr. 289, 10. 12. 1975) und Professor Hans Rudolf Guggisberg (Basel) über «*Politische Korruption und ihre Bekämpfung – ein historisches Problem der USA*» («Bund» Nr. 10, 14. 1. 1976).

Mit durchschnittlich 89 Besuchern war die Frequenz der Vorträge erfreulich hoch. Das verdient deshalb besondere Erwähnung, weil das Angebot an kulturellen Veranstaltungen in Bern groß ist, so daß sich Kollisionen, zum Beispiel mit einzelnen Abonnementskonzerten nicht immer vermeiden lassen. Wenn wir uns trotz dieser Konkurrenz so gut behaupten konnten in einer Zeit, wo anderswo Vereine die Vortragstätigkeit wegen mangelndem Zuspruch aufgeben, so ist das vor allem ein Verdienst unserer Referenten. Wir danken ihnen, daß sie sich uns immer wieder zur Verfügung stellen, aber auch den vielen guten Geistern, die mehr im Hintergrund wirken (etwa beim Vorführen der Lichtbilder).

An Publikationen erschienen wie üblich vier Nummern der «*Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde*» sowie als Archivheft eine umfangreiche Biographie über Ulrich Dürrenmatt von Fräulein Dr. Therese Maurer. Den beiden Redaktoren – Dr. H. Specker für die Zeitschrift und Dr. U. Robé für das Archiv – sei auch hier für ihre große Arbeit aufrichtig gedankt.

Das Uniformenwerk ist seiner Fertigstellung wieder einen großen Schritt näher gerückt, liegen doch nun die Klischees für die 160 Tafeln bereits vor. Sobald auch der Text seine Abschlußredaktion erhalten hat, sollte dem Druck endlich nichts mehr im Wege stehen.

Im Bereich der Finanzen gehört es zum Außerordentlichen, daß wir für das Archivheft eine ungewöhnlich große Zahl von Druckkostenzuschüssen entgegennehmen durften, nämlich von der Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee, der Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen, der Burgergemeinde Herzogenbuchsee, der Gesellschaft zu Schmieden (Bern), der Burgergemeinde Bern, der Hypothekarkasse des Kantons Bern, der Kantonalbank von Bern, den Bernischen Kraftwerken, der Amtersparniskasse Schwarzenburg und von der Familie Dürrenmatt. Ohne derartige Spenden wäre es uns praktisch unmöglich, vor allem bei den Publikationen, unsere Tätigkeit weiterzuführen und unsere Aufgabe im Dienste der Öffentlichkeit zu erfüllen. Die Gaben freuen uns aber nicht nur vom Finanziellen her, sondern auch als Zeichen dafür, daß unsere Arbeit geschätzt wird und Anerkennung findet. Den Zeitaufwand, der mit dieser «Bettelaktion» verbunden war, hat zum weitaus größten Teil unser Vizepräsident, Dr. Karl Wälchli, getragen, dem dafür der Dank aller Vereinsmitglieder gebührt.

Ein Mitglied unseres Vereins, das ausdrücklich ungenannt bleiben möchte, hat unserer Kasse eine Obligation im Werte von tausend Franken vermacht. Wir danken dem Spender von Herzen und empfehlen das Beispiel zur Nachahmung – es dürfen auch kleinere Beträge sein.

Schließlich sei auch hier wieder daran erinnert, daß uns die Burgergemeinde Bern und die Zunftgesellschaft zu Schmieden regelmäßig mit Beiträgen unterstützen. Es ist ein beruhigendes Gefühl, verständnisvolle Mäzene im Hintergrund zu wissen, die einem wenigstens einen Teil der Geldsorgen abnehmen können. Denn die wissenschaftliche Arbeit im Dienste der Geschichte würde ja schließlich fast

unmöglich, wenn ihre Träger den Hauptteil ihrer Zeit und Kraft der Beschaffung von Geld widmen müßten statt der Forschung selber.

Wenn am Anfang von einem außerordentlichen Jahr die Rede war, so gilt das in erster Linie für die Mitgliederbewegung. Seit der Jahresversammlung in Ins sind nicht weniger als 124 neue Mitglieder zu uns gestoßen. Das geht zum größten Teil zurück auf eine Werbeaktion, in der wir mit gutem Erfolg versuchten, Personen zum Eintritt in unseren Verein zu bewegen, die bisher nur Abonnenten der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» gewesen waren. Daß es bei dieser Flut von Anmeldungen zu einzelnen Fehlleitungen von Rechnungen, Mahnungen usw. kam, bedauern wir sehr, doch sind derartige Mißgeschicke bei einer Miliz-administration sicher entschuldbar, um so mehr als der Hauptansturm erst noch in die Ferienzeit fiel. Doch bitten wir die Betroffenen nochmals um Entschuldigung und hoffen, daß wir auf ihre Verständnis rechnen dürfen.

Die letzte Mitgliederkontrolle hat damit einen Bestand von insgesamt 816 Mitgliedern ergeben, womit wir innerhalb eines Jahrzehnts bereits zum viertenmal eine weitere Hundertermarke überschritten haben, zählten wir doch 1966 erst 468 Mitglieder. Dieser Zuwachs bringt allerdings auch immer mehr administrativen Arbeitsaufwand mit sich, der vor allem auf unserem Kassier, Dr. Theophil von Mandach, und seinem Büro ruht. Wir danken ihm aufrichtig dafür, daß er seine Aufgabe weiter versehen will und bitten alle Mitglieder, ihm seine Arbeit zu erleichtern, besonders indem sie den Jahresbeitrag pünktlich bezahlen und Adreßänderungen rechtzeitig bekanntgeben.

Unser Verein hatte im abgelaufenen Jahr zehn Tote zu beklagen, nämlich Frau Emma Flück und die Herren Walter Abplanalp, Dr. Hans Sterchi, Friedrich Engler, Pfarrer René Treier, Professor Hans Jenzer, Dr. Ernst Burkhard, Professor Ernst Kellenberger, Notar Otto Wirz und alt Stadtpräsident Dr. Ernst Bärtschi. Herr Friedrich Engler und Dr. Ernst Burkhard gehörten lange zu den regelmäßigen Besuchern unserer Anlässe. Dr. Burkhard wie auch Dr. Ernst Bärtschi haben zudem seinerzeit größere Arbeiten in unserem Archiv veröffentlicht. So nehmen wir Abschied von manchen, die sich als Forscher und Darsteller, als Lehrer, aber auch einfach als treue Geschichtsfreunde um die Erhellung unserer Vergangenheit und um unseren Verein verdient gemacht haben.

Wie 1975 so konnten wir auch heuer nochmals ungewöhnlich vielen Personen nach vierzig Jahren Zugehörigkeit zum Verein die Freimitgliedschaft verleihen, nämlich den Herren alt Sekundarschulinspektor Dr. H. Dubler, Muri; Max Friedli, Köniz; Professor Leonhard Haas, Bern; Fritz Kasser, Bern; Oberst Max Schafroth, Bern und Dr. Alfred Schmid, Burgdorf. Sie sind alle 1936 zu unserem Verein gestoßen und ihm bis heute treu geblieben. Wir danken ihnen dafür und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit sowie viel Freude und Befriedigung in unserem Kreis.

Damit können wir den Rückblick auf dieses außergewöhnliche Jahr schließen, mit dem Dank an alle, die mitgeholfen haben, den Verein und die Freude an der Geschichte zu tragen und zu fördern. Das Erfreuliche, über das wir diesmal weit überwiegend berichten durften, kommt ja nicht von selbst. Solange aber ein Präsident auf einen derart tüchtigen, arbeitsfreudigen und harmonischen Vorstand und auf soviel Unterstützung jeder Art von seiten der Mitglieder zählen kann, habe ich das feste Vertrauen, daß uns auch künftig dann und wann wieder erfreuliche, außergewöhnliche Jahre beschieden sein werden. Der Präsident: *Prof. Beat Junker*